

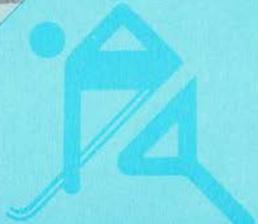
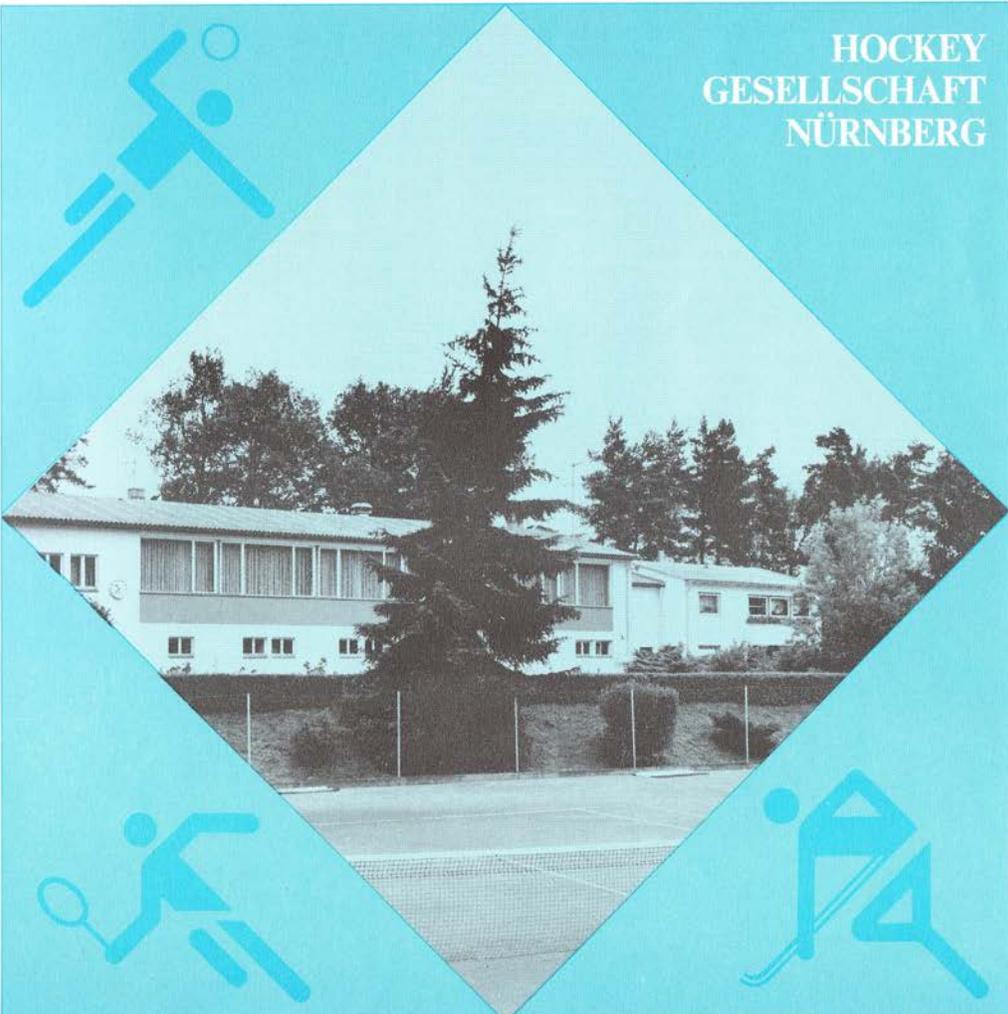
H·G·N-NACHRICHTEN

70 Jahre



Sport u. Spiel

HOCKEY
GESELLSCHAFT
NÜRNBERG



Wir feiern

die Einweihung unserer Umkleide- und Duschräume,
die Verbesserung unserer Tennisanlage,
die Vollendung unserer Kunstrasenanlage mit Flutlicht

Wir veranstalten

das erste Dieter-Gräf-Hockeyturnier an Pfingsten 1991
in Verbindung mit Kleinfeld-Handball-Spielen

.....

DER OBERBÜRGERMEISTER
der Stadt Nürnberg



Herr Dr. Peter Schönlein ist der
Schirmherr unserer Veranstaltung

Sonderausgabe

1991



Für Ihren Terminkalender

- Montag: Wirtschaft geschlossen, Kleingeld mitbringen für den Getränkeautomaten
- Dienstag: Jede Mannschaft will 1 Stunde jährlich Arbeitsdienst leisten, heute "meine"
- Mittwoch: Regelmäßiger Vereinsabend für alle Abteilungen
- Donnerstag: Schafkopf- und Gesprächsrunde aller Handballer im Vereinsheim
- Freitag: Prüfen, ob alle Mannschaftsmitglieder verständigt sind
- Wochenende: Besuch unserer Heimspiele, Aktive anfeuern!

.....

Nicht vergessen: Berichte für die Vereinszeitung abgeben!

.....

Verantwortlich: F. Ortegel

G r u ß w o r t
des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters
der Stadt Nürnberg

Die Hockey-Gesellschaft Nürnberg hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, ihr wunderschön gelegenes Sportgelände am Buchenbühler Weg zu modernisieren und damit auch attraktiver zu machen. Die Tennisplätze wurden generalüberholt, die Umkleide- und Duschräume erweitert und verbessert und für die Hockeyabteilung wurde ein Kunstrasenfeld mit Flutlichtanlage errichtet. Damit wurde dem Trend im Hockeysport Rechnung getragen, der eindeutig in Richtung Kunstrasenplätze geht.

Die ersten Planungen begannen schon vor fast 10 Jahren. Trotz dieser langen Planungs- und Bauzeit konnte der gesteckte Kostenrahmen weitgehend eingehalten werden. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und die neuen bzw. sanierten Sportanlagen können den Mitgliedern zur Nutzung übergeben werden. Darüber freuen wir uns mit Ihnen und hoffen, daß sich dies auch auf die Mitgliederentwicklung und die sportlichen Erfolge der HGN auswirkt.

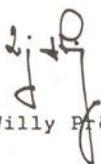
Die Stadt Nürnberg hat nicht unerheblich zur Finanzierung der Maßnahmen beigetragen. Der größte Teil des städtischen Zuschusses wurde zeitnah und dem Baufortschritt entsprechend ausbezahlt. Trotz staatlicher und städtischer Zuschüsse verblieb ein erheblicher Teil der Baukosten beim Verein. Die HGN hat dieses Problem nicht zuletzt deswegen bewältigt, weil sie Mitglieder in ihren Reihen hat, die mit zum Teil beträchtlichen Spenden zur Finanzierung beigetragen haben. Wir sind zuversichtlich, daß der Verein mit seinen neuen, attraktiven Sportstätten in der Lage sein wird, auch die Folgekosten der Baumaßnahmen zu tragen.

Dank und Anerkennung gilt dem Vorstand für seine weitsichtigen Planungen sowie allen, die durch Arbeitsleistungen und Spenden zum Gelingen der Baumaßnahmen beigetragen haben.

Wir wünschen der Hockey-Gesellschaft Nürnberg viel Freude an ihren modernisierten Sportanlagen, den Breitensportlern im Verein viel Spaß und den Leistungssportlern viel Erfolg.



Dr. Peter Schönlein



Willy Fröls

BAYERISCHER LANDESSPORTVERBAND e.V.

Bezirk Mittelfranken



Grußwort des Bezirksvorsitzenden des BLSV

Im Namen des Bayerischen Landes-Sportverbandes, aber auch persönlich, überbringe ich der Hockey-Gesellschaft Nürnberg zu ihrem 70-jährigen Vereinsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

In ihrer langjährigen Vereinsgeschichte lieferte die Hockey-Gesellschaft Nürnberg vielfach den Beweis dafür, daß Sport sich am besten in der Kameradschaft von Gleichgesinnten treiben läßt. Gerade der Sport im Verein bietet dem Menschen die Gelegenheit, neben der Möglichkeit zur Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit einmal seine Persönlichkeit zur Entfaltung bringen zu können. Er schafft aber darüberhinaus durch das Auftreten in einer Mannschaft ein Zusammengehörigkeitsgefühl, eine Bindung, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft des Vereins festigt.

Und ein Sportverein braucht diese innere Festigkeit. Er braucht die Kameradschaft und den Idealismus seiner Mitglieder, wenn er seine sich selbst gestellte Aufgabe erfüllen will. Er muß sich aber auch in der heutigen Zeit an den Bedürfnissen der ihm umgebenden Gesellschaft orientieren, wenn er mit seinem Angebot an sportlichen und geselligen Betätigungsmöglichkeiten in der Bevölkerung die richtige Resonanz finden will.

Die Neuanlage der Kunstrasen-Spielfläche und die Verbesserung der Tennisanlage beweisen, daß die Hockey-Gesellschaft Nürnberg diese Erkenntnisse längst schon gewonnen hat und vor allen Dingen danach handelt.

Bei alledem, was wir heute um uns herum erleben, halte ich es für wichtiger denn je, das Vereinsleben zu pflegen, um der Jugend echte Leitmotive zu geben, um über den Sport in den jungen Menschen die Bereitschaft zu wecken, Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Ich wünsche der Hockey-Gesellschaft Nürnberg, daß sie auch in der Zukunft in ihren Reihen immer die Idealisten hat, die sich selbstlos für den Verein einsetzen und damit dem Sport dienen.

Den Aktiven im Verein wünsche ich neben vielen sportlichen Erfolgen vor allem, daß ihnen ihr Sport Freude, Entspannung und Selbstwertgefühl vermittelt und daß der Sport für sie wirklich ein wesentliches Element einer positiven Lebensgestaltung ist.

Hans Reißer
Bezirksvorsitzender des BLSV

Geleitwort des Kreisvorsitzenden des BLSV

Der Hockeygesellschaft Nürnberg ist zu gratulieren. Mit Weitsicht und Beharrlichkeit hat sie die Neugestaltung ihrer Anlage vorangetrieben, die nicht nur die Wünsche ihrer Mitglieder befriedigen, sondern den Waldsportplatz auch zu einem Anziehungspunkt für Sportinteressenten und Spaziergänger machen.

Mein Glückwunsch gilt nicht nur für Idee und Ausführung der Planung, er gilt auch den Mitgliedern für ihre glückliche Hand bei der Wahl ihrer Vorstandschaften. Mit dem langjährigen Vorsitzenden Herrn Dieter Gräf stand ein Mann mit Zukunftsvisionen an der Vereinsspitze, der sein Fernziel "Neugestaltung und Verbesserung der Gesamtanlage" auch zu einer Zeit verfolgte, als durch die Antragssperre bei der Staatsmittelstelle keine Aussicht auf Zuschüsse bestand; sein Nachfolger Herr Hubertus Sommerfeld nahm die Verwirklichung konsequent in Angriff und hat sie nun glücklich vollendet.

Daß Vereine nicht stillstehen, daß sich auch zukünftig Männer und Frauen mit Engagement finden, ist mein Wunsch.

Walter Röttsch
(Kreisvorsitzender)



GRUSSWORT

Die Hockey-Gesellschaft Nürnberg, ein Begriff in der Bayerischen Hockeyszenerie. Zu dem 70-jährigen Jubiläum anlässlich der Pfingstfeiertage 1991 entbietet der Bayerische Hockey-Verband einen herzlichen Willkommensgruß.

Ganz besonders möchte wir die Vertreter der Stadt Nürnberg und die örtliche Presse, sowie die Vertreter des Bayerischen Landes-Sportverbandes begrüßen, welche den wesentlichen Anteil zur Erstellung der neuen sandverfüllten Kunstrasenanlage dazu beigetragen haben.

Die HG Nürnberg, einer der zu respektierenden Hockeyvereine im Bereiche des BHV hat wesentlich durch jahrzehntelange Jugendarbeit dazu beigetragen, daß unzählige Bayerische Meistertitel und sogar ein Deutschermeistertitel durch die 1. Herren an die Noris geholt wurden.

Der Bayerische Hockey-Verband wünscht allen Teilnehmern ein schönes Hockeeywochenende und sagt den Ausrichtern der Jubiläumsveranstaltung herzlichen Dank.


Ludwig Lobacher
Präsident des BHV



BAYERISCHER HANDBALL-VERBAND E. V.

BEZIRK MITTELFRANKEN

BRUNHILDSTRASSE 39 · 8500 NÜRNBERG 40 · TEL. 0911 / 46 88 07



Nürnberg, 30.4.91

An

HG Nürnberg
Buchenbühler Weg 44
8500 Nürnberg 10

Betrifft: Grußworte zum Jubiläum.

Grußworte des Handballbezirks Mittelfranken.

Zum 70-jährigen Vereinsjubiläum entbiete ich der HG Nürnberg im Namen des Handballbezirktes und auch persönlich, die besten Grüße und Glückwünsche.

70 Jahre einen Verein mit Leben zu erfüllen und damit der Gemeinschaft zu dienen, ist Grund genug zu feiern.

Herzlichen Dank allen Sportkamerdinnen und Kameraden, die ehrenamtlich im Verein wirken und so der Jugend das Spiel und den Sport ermöglichen.

Durch ihren Idealismus geben sie der Jugend ein gutes Beispiel und tragen dazu bei, daß viele Menschen beim Sport Freude erleben können.

Dem Verein wünsche ich, daßer auch in der Zukunft Mitarbeiter findet, die das Vereinsleben erfolgreich gestalten können.

Wenn neben den sportlichen Leistungen auch die Kameradschaft gefördert wird, werden sich die Mitglieder wohl fühlen und weiter Erfolge nicht ausbleiben.

Diese Erfolge wünsche ich dem Verein auch in der Zukunft, besonders aber der Handballabteilung.

Ihr


(Karl H. Buchberger)
Bezirksvorsitzender

DEUTSCHER TENNIS BUND EV



Deutscher Tennis Bund e.V., Postfach 1403, 3000 Hannover 1

Geschäftsstelle

06.05.1991 P/Schle

GRUSSWORT

=====

Erst vor 1 Jahr beging die Hockey-Gesellschaft Nürnberg ihren 70. Geburtstag. Nun kann der Verein ein neues Fest feiern. Die in vielen Punkten neu gestaltete Anlage wird nunmehr eingeweiht.

Von den erfolgten Baumaßnahmen werden auch die Tennisspieler profitieren. So wurden eine Beregnungsanlage und eine Tennisübungswand errichtet. Auch der Umbau der Umkleideräume und die Generalüberholung von 6 Tennisplätzen werden dazu beitragen, daß sich die Tennisspieler der HGN auf ihrer neuen Anlage wohlfühlen.

Der Tennisbezirk Mittelfranken gratuliert herzlich und wünscht der Hockey-Gesellschaft Nürnberg auch den sportlichen Erfolg, den sie sich erhofft.

Peter v. Pierer
Bezirksvorsitzender



Handwritten signature of Peter v. Pierer

Grußwort des
1. Vorsitzenden der
HG Nürnberg
Hubertus Sommerfeld



Liebe Gäste, liebe Mitglieder,

unseren Gästen entbiete ich im Namen der H G N einen herzlichen
Gruß.

Nach dem Beginn der Baumaßnahmen im Jahr unseres 70-jährigen Be-
stehens 1990 können die um- bzw. neugebauten Sportanlagen nun an-
läßlich des 1. DieterGräf-Pfingstturnieres vom 17. - 19. Mai 1991
offiziell eingeweiht werden.

Allen, die sich in selbstloser Weise für die Baumaßnahmen selbst
und für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung zur
Verfügung gestellt haben, gilt unser besonderer Dank.

Ich wünsche allen Teilnehmern, daß Sie sich bei uns in der neuge-
stalteten H G N wohlfühlen und hoffe, daß wir uns alle näher
kennenlernen und die aufgenommenen sportlichen Beziehungen pflegen
und erhalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt bei
der H G N in Nürnberg.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Hubertus Sommerfeld'.

Hubertus Sommerfeld



1. Spatenstich

Ein Verein im Wandel der Zeiten

=====

Die HGN von heute ist nicht gleichzusetzen mit dem Verein in vergangenen Jahrzehnten. Sie wandelte sich, in ihren Sportarten, in ihren Erfolgen, in der Lage ihrer Sportstätten. Ein kurzer Rückblick vollzieht diesen Wandel nach.

A) von Ort zu Ort

- 1920: Platzanlage auf Pachtgrund an der Äußeren Bayreuther Straße (heute Fa. Möhringer)
Bis zur Fertigstellung spielte man in Schweinau auf dem Exerzierplatz, in der "Poiterhaad", bei der Turngesellschaft.
- 1925: Finkenlochwiese wird neuer Sportplatz (heutige Anlage, jedoch umfangmäßig noch kleiner)
- 1945: Platzanlage wird amerikanischer Soldatenfriedhof
- 1946: Spielbetrieb bei ASN Pfeil
- 1948: Instandsetzung und Benützung der Plätze an der Hugo-Distler-Straße
- 1951: Beginn des Wiederaufbaus am Buchenbühler Weg

B) von Sportart zu Sportart

- 1920: Hockey
- 1921: Eishockey, Tennis
- 1924: Leichtathletik, Handball und Faustball
- 1930: Tischtennis
- 1931: Rollschuhsport
- 1980: Volleyball

C) von Sieg zu Sieg

- Eishockey: 2. Bayerischer Meister 1924, 1925, 1926
 3. Deutscher Meister 1937, 1938
- Hockey: mehrfacher Bayerischer und Süddeutscher Meister
 im Feldhockey
 Deutscher Feldhockey-Vizemeister 1964
 Deutscher Hallenhockeymeister 1968
- Faustball: Süddeutscher Meister 1929
 2. Deutscher Meister 1928
- Handball: Aufstieg von der Kreisklasse bis in die
 Bayerische Oberliga, spielten dort von
 1973 bis 1978
- Leichtathletik: Sieger beim Großstaffel-Lauf Nürnberg -
 Fürth 1926
- Rollsport: Hans Schmitz wird Deutscher Meister 1931
 und 1932 im Kunstlauf
 Fr1. Schuhmacher wird 2. Deutsche Meisterin
 1932 im Rollkunstlaufen
 Lydia Wahl wird Europameisterin und Weltre-
 kordinhaberin im Rollschuhlauf

Zahlreiche Berufungen unserer Mitglieder in bayerische und deutsche Auswahlmannschaften erfolgten in diesen 70 Jahren, sei es zu Freundschaftsspielen, Weltmeisterschaften oder Olympiaden. Unser Mitglied Jörg Spengler "ging fremd", als Tornadosegler wurde er Deutscher- und Weltmeister, errang bei der Olympiade 1976 die Bronzemedaille.





**1. Dieter-Gräf -
Pfingst-Hockey-Turnier**

für Damen und Herren

anlässlich der offiziellen Einweihung des Kunstrasens

der H G N

vom 17. - 19. Mai 1991

Teilnehmer:

Damenmannschaften:

HC Mannheim	H C M
HC Heidelberg	H C H
Eintracht Frankfurt	E I F
HG Nürnberg	H G N

Herrenmannschaften:

HC Mannheim	H C M
Eintracht Frankfurt	E I F
BSG LOK Dresden	L D R
HG Nürnberg	H G N

Gäste für die Einlagespiele:

Hockeyseniorinnen des 1. FCN
Hockeysenioren des SSV Ulm
Handballherren der DJK Langwasser
Handballdamen des TSV Diepersdorf

Freitag 17. Mai 1991

18.00 Offizielle Einweihung mit Ansprachen
18.30 Empfang der Ehrengäste in der Schlötzer-Stube
18.50 - 19.20 Eröffnungsspiel des Hockeynachwuchs der HGN
19.30 - 20.35 Herren L D R - H G N

anschließend gemeinsames Grillen mit den bereits anwesenden Teilnehmern und Gästen.

Samstag 18. Mai 1991

10.30 - 11.35	Herren	H C M - L D R
11.40 - 12.45	Damen	H C M - H G N
12.50 - 13.55	Seniorinnen	F C N - H G N
14.00 - 15.05	Senioren	Ulm - H G N
15.10 - 16.15	Damen	H C H - H C M
16.20 - 17.25	Damen	E I F - H G N
17.30 - 18.35	Herren	E I F - H G N
18.40 - 19.45	Handball Da.	TSV Diepersdorf - H G N

Am Abend ab 19.30 Einladung zum Abendessen im Clubheim,
anschließend Musik und Tanz

Sonntag 19. Mai 1991

9.30 - 10.35	Handball He.	DJK Langwasser - H G N
10.40 - 11.45	Herren	E I F - H C M
11.50 - 12.55	Damen	E I F - H C H
13.00 - 14.05	Herren	E I F - L D R
14.10 - 15.15	Damen	E I F - H C M
15.20 - 16.25	Herren	H C M - H G N
16.30 - 17.35	Damen	H C H - H G N

Anschließend Siegerehrung und Verabschiedung

Spielzeiten:

Die Spielzeiten betragen bei Damen und Herren 2 x 30 Minuten mit 5 Minuten Pause.

Wir bitten die Mannschaften und die eingeteilten Schiedsrichter sich rechtzeitig bereitzuhalten um keine unnötigen Verzögerungen entstehen zu lassen.

Turnierbeitrag:

Der Turnierbeitrag beträgt bei Damen und Herren 150,-- DM. Hierin ist das Abendessen am Samstag mit eingeschlossen. Jede Mannschaft erhält bei Entrichtung des Turnierbeitrags eine entsprechende Anzahl von Essenbons für das Abendessen am Samstag.

Verschiedenes:

Es ist darauf zu achten, daß der Kunstrasen von allen Teilnehmern nur mit sauberen Kunstrasenschuhen, Turn- oder Joggingschuhen o.a. betreten werden darf. Fußballschuhe sind verboten.

Für jede Gastmannschaft stehen 2 HGN-Betreuer zur Verfügung, die für alle Wünsche und Probleme ein offenes Ohr haben.

Die Teilnehmer werden gebeten, keine Wertsachen in den Umkleieräumen liegen zu lassen.

Die Hockey-Gesellschaft Nürnberg e.V. haftet nicht für Sach- oder Körperschäden, die sich aus der Teilnahme bzw. dem Besuch unseres Turniers ergeben könnten.

Turnierleitung:

Gertrud Fleischmann



B E S T A N D S A U F N A H M E 1991

=====

Die HGN besitzt Gelände, Baulichkeiten und Mitglieder. Wie sehen die aktuellen Zahlen aus? Darüber gibt die nachstehende Übersicht dem Interessierten Auskunft.

1. Gelände: ca. 6.900 qm,

davon für Hockey 3 Plätze (1 Kunstrasen- und 1 Naturrasenfeld sowie ein Rasenplatz für Kleinfeld

für Tennis 9 Plätze und eine Halle (derzeit noch im Gebrauch, eine Zweifachhalle befindet sich in der Planung), außerdem eine Übungswand

für Handball 1 Kleinfeld auf dem Kunstrasenfeld, dazu Spielmöglichkeit auf dem Naturrasen in der Größe von 2 Kleinfeldern

für Volleyball ist Raum nach Wunsch für Freiflächen; im Normalfall benützt die Abteilung eine Schulturnhalle für 4 Übungsstunden insgesamt pro Woche.

2. Baulichkeiten:

1 Vereinsheim mit Gaststätte und Nebenzimmer, 2 Terrassen und Nebenräume, dazu für das Wirtsehepaar eine Wohnung, hinzu kommt eine Platzwartwohnung mit einem Geräteraum und einer Werkstatt. Im Gebäude sind für den Sportbetrieb 6 Umkleidekabinen mit 4 Duschräumen und insgesamt 18 Brausen.

3. Mitglieder:

552 Mitglieder, davon 383 Erwachsene, 169 Jugendliche und Schüler, sowie zusätzlich 53 passive und auswärtige Mitglieder.

4. Unsere Mannschaften:

Hockey betreiben 14 Mannschaften, aufgegliedert in

- 3 Herrenmannschaften
- 2 Damenmannschaften
- 4 Mannschaften männliche Jugend
- 5 Mannschaften weibliche Jugend

Tennis spielen neben den reinen Freizeitsportlern derzeit 17 Mannschaften, nämlich:

2 Herrenmannschaften
1 Damenmannschaft
1 Mannschaft Senioren I
2 Seniorinnenmannschaften
2 Mannschaften Jungsenioren
1 Mannschaft Senioren II
2 Junioren-Mannschaften
1 Juniorinnenmannschaft
1 Knabenmannschaft
1 Mädchenmannschaft
1 Bambinimannschaft

Ferner nehmen 2 Rentnermannschaften an der Sommerrunde teil.

Handball betreiben 5 Mannschaften, davon

2 Herrenmannschaften
1 Damenmannschaft
2 Mannschaften männliche Jugend

Volleyball spielt 1 Herrenmannschaft

5. Unsere Vereinsführung: 20 Personen

Ehrenvorsitzender: Dieter Gräf
Ehrenmitglieder: Ella Fischer,
Anny Hannewald, Harras Fuchs,
Franz Hager, Franz Kühliken und
Dr. Alfred Rottler

1. Vorsitzender: Hubertus Sommerfeld
2. Vorsitzende: Burgi Kramer
1. Schatzmeister: Jutta Loos
2. Schatzmeister: Sonja Weigand
1. Schriftführerin: Brigitte Pöllot
2. Schriftführerin: Elisabeth Dietzel
Platzpfleger: Josef Koch
Vereinsjugendleiter: Doris Gräf

Dem Vereinsrat gehören neben der Vorstandschaft an:

Die Abteilungsleiter: Dieter Sautter, Tennis,
Gertrud Fleischmann, Hockey
Dieter Breitschaft, Handball
Michael Füglein, Volleyball

Außerdem entsandten die Abteilungen folgende Mitglieder:

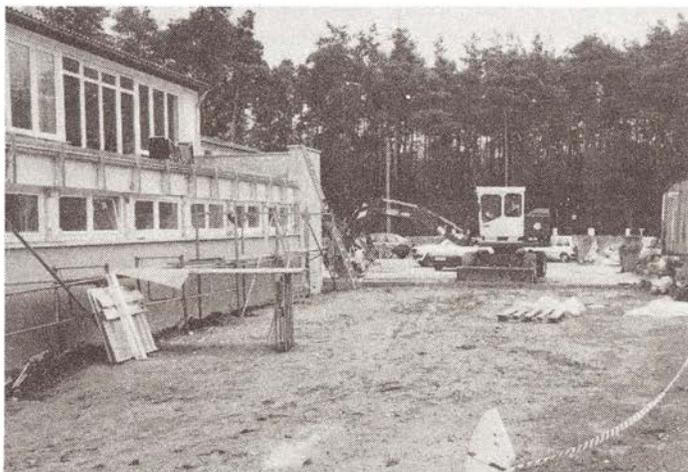
Roman Fischer, Tennis
Detlef Sommerfeld, Hockey
Dr. Alfred Rottler, Handball
Sigurd Pfeiffer, Volleyball.

Wirtschaftspfleger: Wolfram Stöckl
Vorsitzender des
Rechtsausschusses: Dr. Günter Oberndörfer

Die Redaktion der Vereinszeitung übernahm Herr Ortegel, der sich auch der Bearbeitung von Zuschußanträgen annahm.

Nachdem Herr Dieter Gräf im Jahre 1989 als 1. Vorsitzender um die Entpflichtung vom Amt bat, arbeitet er seit dieser Zeit als "Bauleiter", um all diejenigen Bauten zu Ende zu führen, die er während seiner Amtszeit in die Wege geleitet hatte.

Unsere Vereinsführung wird unterstützt von 2 hauptamtlichen Mitarbeitern, Frau Bauer in der Verwaltung und dem Platzwart Herrn Machalski.



SPORTSTÄTTENBAU

UND ZUSCHUSSWESEN

Nicht zu Unrecht betrachteten in früheren Jahren viele Sportler ihren Verein als zweite Heimstätte, die übrigen Mitglieder als zweite Familie. Mir sind zahlreiche Fälle bekannt, in denen sich diese Tatsache zum Teil zu Lebzeiten, zum Teil bei der Testamentseröffnung zeigte: Sparbücher, Grundstücke, Häuser wurden dem Schatzmeister zu treuen Händen übereignet mit der Zielsetzung, "seinem" Verein auch über den Tod hinaus zu helfen. Gegenwärtig gehört ein Verhalten dieser Art zu den seltenen Ausnahmen.

Dabei sind die Vereine seit Kriegsende mehr als je auf Hilfe von außen angewiesen. Dies ist nicht nur bedingt durch wachsende Ansprüche der Mitglieder, durch die in den vergangenen Jahrzehnten gestiegenen Mitgliederzahlen, vor allem machten es die Kriegsfolgeschäden in Form zerstörter Vereinsheime, Sporthallen und Sportfelder erforderlich, den Vereinen mit Finanzhilfen unter die Arme zu greifen.

Diese Ansicht machten sich das Land Bayern, die Regierungsbezirke und viele Kommunen zu eigen und sie beschlossen, entsprechende Etatposten in ihren Haushalt einzuplanen. Je nach Zuschußgeber sind die Mittel für verschiedene Bereiche vorgesehen. Sie reichen vom Übungsleiterzuschuß über den Sportstättenbau und die -überholung hin bis zur Bezuschußung der erforderlichen Soft- und Hardware und des Kaufs von Großgeräten und Sportplatzpfleegeräten.

Beim Land Bayern sind in diesem Jahre insgesamt 44 Millionen DM im Haushalt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus eingeplant, die vom Vergabeausschuß des BLSV treuhänderisch verwaltet und vergeben werden, die Regierung von Mittelfranken hat 463.400,-- DM bereitgestellt und die Stadt Nürnberg hat allein für die Bezuschußung von Neubauten und Sportstättenüberholung rund 2,1 Millionen DM vorgesehen.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen Zuschuß und Darlehen. Während die Stadt Nürnberg die Bau- und Erneuerungsmaßnahmen mit 20 Prozent der veranschlagten und nachweisenden Kosten bezuschußt, gibt der Freistaat 20 % als Zuschuß und 10 % als Darlehen her. Zuschüsse gehen in den Besitz des Vereins über, Darlehen müssen getilgt und verzinst werden. Daß dabei der Freistaat Bayern den Vereinen gegenüber sehr kulant ist, sei lobend hervorgehoben: Darlehen haben eine Laufzeit von 30 Jahren und sind mit 2,5 % zu verzinsen.

Selbstverständlich genügt kein Telefonanruf des Schatzmeisters beim Zuschußgeber und der Rubel rollt. Beim BLSV z.B. gab es immer wieder Antragssperren, d.h. Zeiten, in denen mangels Masse überhaupt kein Antrag eingereicht werden konnte. Jeder Vereinsvorsitzende schaute dann rasch in den Kalender um festzustellen, wann wieder Landtagswahl ist. Er wußte, daß in Wahljahren leichter mit einer Aufstockung der Mittel zu rechnen ist als zu den übrigen Zeiten.

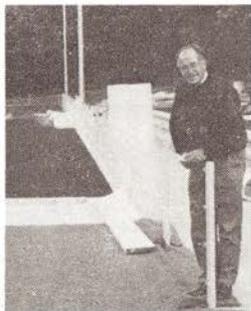
Liegt dann der detaillierte Plan, versehen mit den verschiedensten Unterlagen, bei Bedarf immer wieder neu korrigiert (bei unseren Anträgen war dies wegen mehrfacher Um- und Neuplanungen der Fall), der Vergabestelle des BLSV vor, erhält er eine Zuteilungsnummer und der Verein muß sich gedulden, bis er an der Reihe ist. Die Stadt Nürnberg hat es sich von der Verwaltungsseite her etwas einfacher gemacht: Zwar ist auch hier ein Antrag einzureichen, aber sie bezuschußt grundsätzlich, was der BLSV nach seiner erfolgten Prüfung der Unterlagen bezuschußt.

Manchmal aber springen die Zuschußgeber auch über den eigenen Schatten, sprich über die selbstgestellten Richtlinien. So wird z. B. der Ankauf von Grundstücken grundsätzlich nicht bezuschußt. Dies brachte vor Jahren unseren Nachbarn, den Club am Marienberg, in arge Bedrängnis: Er saß auf Pachtgrund, der der Tucherschen Vermögensverwaltung gehörte. Diese verlängerte den Pachtvertrag nicht mehr, sie wollte das Grundstück verkaufen. Aber welcher Verein ist schon in der Lage, solche Summen zu bezahlen. Und der damalige verdienstvolle Vorsitzende Konrad Müller brachte das Kunststück mit Hilfe von Landtagsabgeordneten und anderen einflußreichen Personen und nach zahllosen Gesprächen und vielen Fahrten nach München fertig, daß im Falle des C a M eine Ausnahmeregelung getroffen wurde. Der Bezirk Mittelfranken und die Stadt Nürnberg schloßen sich diesem Vorgehen an und so konnten die Hockeyfelder und die Tennisanlagen dem Sport erhalten werden.

Naturgemäß ist es in unserem Verein zur Selbstverständlichkeit geworden, diese Zuschußmöglichkeiten zu nützen und bevor eine Maßnahme beschlossen wird, erfolgt die Frage: Gibt es hierfür einen Zuschuß? Mancher gutgemeinte Plan muß nach einem Nein wieder abgeblasen werden, es sei denn, es finden sich andere Geldgeber. Auch diese Möglichkeit wird immer wieder geprüft. Was bisher nie geprüft wurde, ist die Frage: Sind die dabei anfallenden Arbeiten dem jeweiligen Sachbearbeiter des Vereins überhaupt zuzumuten? Man nahm die Arbeit auf sich, weil sie sachlich notwendig und damit im Sinne des Vereins war.

Und so kam es nach unseren Anträgen zu den Beschlüssen beim Vergabeausschuß und in der Sportkommission der Stadt Nürnberg, die in den vergangenen Monaten unserem Verein ein neues Profil gaben. Dank sei den Zuschußgebern, Dank aber auch all denen, die sich im Verein bei der Überzeugungsarbeit am Tisch oder in Versammlungen und Abstimmungen betätigten, Dank denen, die sich um Sponsorenverträge gekümmert haben und so Ihren Beitrag zum Gelingen des Vorhabens geleistet haben.

F. Ortegel



Dieter Gräß

BAYERISCHER LANDES-SPORTVERBAND E.V.

Hockey-Ges.Nürnberg e.V.
Herrn Dieter Gräf
Freytagstr. 4

8500 Nürnberg 20

ABTEILUNG STAATSMITTEL

BRIENNER STRASSE 50
POSTFACH 20 05 22
8000 MÜNCHEN 2

05.05.1983 -/gr
(Bitte bei Rückantwort
unbedingt Zch. angeben)

Ihr Zuwendungsantrag - Eingang: 04.03.1983

Sehr geehrter Sportfreund,

nach Prüfung Ihres Antragsformulars Nr. 4865 und der Antragsunterlagen wurde für Ihr Gesuch die

Bearbeitungsnummer 3373

festgesetzt. Aufgrund der finanziellen Lage müssen wir davon ausgehen, daß Ihr Antrag voraussichtlich nicht vor dem Jahr 1990 berücksichtigt werden kann.

Der BLSV kann nach den neuen Richtlinien nur in Ausnahmefällen einem vorzeitigen Baubeginn zustimmen (vgl.Nr. 9.4 ff der Richtlinien vom 18.Jan.1983). Diese Zustimmung wird nur auf schriftlichen Antrag und nur durch gesonderten Bescheid erteilt. Mit dieser Mitteilung der Bearbeitungsnummer ist die Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn nicht ausgesprochen.

Wenn Ihr Verein zum Grenzlandbereich gehört und Sie Bundesmittel beantragt haben, ist die Genehmigung zum vorzeitigen Baubeginn nur bei der zuständigen Bezirks-Regierung zu beantragen.

In welcher Höhe Ihr Verein mit einer Zuwendung rechnen kann, wird nach der von uns noch durchzuführenden Überprüfung der Unterlagen festgestellt. Sollten sich bei der Bearbeitung Ihres Antrages Rückfragen ergeben, werden wir uns wieder an Sie wenden.

Wir weisen darauf hin, daß aus der Einreichung des Antrages keinerlei Zusage für eine Zuwendung aus Staatsmitteln abgeleitet werden kann. Die Entscheidung über Ihren Zuwendungsantrag trifft zu gegebener Zeit ausschließlich der Verteilerausschuß des Bayer.Landes-Sportverbandes.

Mit freundlichen Grüßen



(Baumaßnahmen)

Bayerischer Landes-Sportverband e.V.

Georg-Brauchle-Ring 93 · Haus des Sports · 8000 München 50
Postfach 500120

Bewilligungsbescheid

Zuwendung aus Mitteln des Freistaates Bayern zur Förderung des Sportwesens (Kap. 05 04 TG 91)

HOCKEY-GESELLSCHAFT
HUERNBERG

für _____

Betreff: Ihr Antrag vom 04.03.1983

Beilagen: 1 Stück „Nebenbestimmungen“ (Anlage 3) 1 Stück „Auflagenschreiben“
1 Stück „Baustandsanzeige“ (Anlage 4)
1 Stück „Verwendungsnachweis“
1 Stück „Besondere Bewilligungsbedingungen“

Nach Prüfung Ihres Antrags kann aus Sportförderungsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus – voraussichtlich – eine Gesamtzuwendung bis zum Höchstbetrag von

DM 299.500,00 Zuschuß i. W.: zweihundertneundneunzigtausendfünfhundert

DM 150.000,00 Darlehen i. W.: einhundertfünfzigtausend

gewährt werden unter der Voraussetzung, daß der Bayerische Landtag im laufenden Jahr bzw. in den folgenden Jahren Mittel zur Förderung des Sportwesens in mindestens gleicher Höhe wie bisher bewilligt. Unter diesem Vorbehalt ist die Auszahlung vorgesehen

aus Mitteln des Haushaltsjahres 19 91

ein Zuschuß von DM 299.500,00 i. W.: zweihundertneundneunzigtausendfünfhundert

ein Darlehen von DM 150.000,00 i. W.: einhundertfünfzigtausend

aus Mitteln des Haushaltsjahres 19 _____

ein Zuschuß von DM -,- i. W.: _____

ein Darlehen von DM -,- i. W.: _____

aus Mitteln des Haushaltsjahres 19 _____

ein Zuschuß von DM -,- i. W.: _____

ein Darlehen von DM -,- i. W.: _____

Ein Rechtsanspruch kann aus diesem Bescheid nicht abgeleitet werden, soweit Staatsmittel für spätere Jahre als dem laufenden Haushaltsjahr in Aussicht gestellt sind. Die Gesamtzuwendung wird im Wege der „Festbetragsfinanzierung“ gewährt und zwar nach Maßgabe der beiliegenden „Besonderen Bewilligungsbedingungen“, wobei die beiliegenden „Nebenbestimmungen“ (Anlage 3 zu Nr. 10.1.2 der Richtlinien) in gleichem Umfang zur Anwendung kommen, wie bei der Förderung nach Kostenpauschalen (vergleiche die Nummern 2.3; 5.2; 6.8 und 9.3.2.3 der „Nebenbestimmungen“).

Nach dem dargelegten Zeitplan wird die Bewilligung voraussichtlich unter folgenden Bedingungen und Auflagen erfolgen:

1. Verwendungszweck und Dauer

Die Zuwendung ist zweckgebunden und darf nur verwendet werden zur Finanzierung nachstehender Maßnahmen:

Tennisplatz mit Ballfang (6)
Betriebsräume (1) An- und Umbau
Ballwand, Trainingsplatz Tennis (1) mit Spielfeld
Kunstrasenplatz/quarzsandverf. (1) m. Zusatzlineatur/Trainingsbel.
Erschließungsmaßnahme (1) (Abwasserkanal)

Eine anderweitige Verwendung ist unzulässig.

Die Dauer des Verwendungszwecks wird auf mindestens 25 Jahre festgelegt.

SPORT UND SPORTVEREIN

Die Idee des Sports und seine praktische Ausübung sind gekennzeichnet durch ihre Zielsetzung und die sie begleitenden Schlagworte. Stand am Anfang die persönliche Entfaltung des Individuums im alten Griechenland mit der Rede vom gesunden Geist in einem gesunden Körper, folgte dem im Mittelalter die ständische Zielsetzung des Adels bei der Erziehung des männlichen Nachwuchses. Neuer Schwerpunkt seit Turnvater Jahn und seinen Übungen auf der Berliner Hasenheide war die Wehrrertüchtigung der Jugend im Dienste einer vaterländischen Bewegung, zu der sich in späteren Jahren die Parolen des Barons de Coubertin gesellten. "Dabei sein ist alles!" und "Höher, schneller, weiter!" hießen die neuen Ziele, die verstärkt den Einzelmenschen ansprachen und zum aktiven, sportlichen Leben aufriefen. Sie wurden wiederum verdrängt vom Gedanken des Sports als Mittel der Politik bei der Olympiade 1936 und der vormilitärischen Erziehung in der DDR, wo die Aufforderung "Bereitsein ist alles" in der FDJ mit einem schallenden "Immer bereit" beantwortet wurde. Bei uns im Westen ging es mehr um die persönliche Vorsorge. Zu "Langläufer leben länger" und "Lerne laufen ohne zu schnaufen" kamen Aerobic, Stretching und Fitneß als Mittel der Gesundheitsvorsorge.

Begleitet wurden diese Bewegungen von den jeweils passenden Sportarten, die zum Erreichen des jeweiligen Zieles dienten. Faust- und Ringkampf, Lauf und Diskuswurf wurden verdrängt durch die Pflege "ritterlicher Tugenden" wie Reiten, Schwimmen, Speerwurf, Bogenschießen und Schwertschwingen, denen Turnen, Gymnastik, Körperschule mit und ohne Handgerät folgten. Geländespiele und Segelfliegen im Jungvolk und bei der Hitlerjugend sollten die deutsche Jugend formen, "Hart wie Kruppstahl, zäh wie Leder und flink wie die Windhunde" sollten sie werden. Geländefahrten mit dem Motorrad über Stock und Stein bei dem NSKK und artverwandten Organisationen im Osten bereiteten den künftigen Krieger auf sein grausames Handwerk vor. Derzeit fordern Krankenkassen (gesucht wird die "fitteste Schulklasse") und Fernsehen (H. Mohl und Fr. Dr. Kühnemann) zu gesunder Lebensführung und Vorbeugung samt Kontrolluntersuchungen auf.

Und nachdem der Mensch ein soziales Wesen ist, betreibt er seit altersher den Sport in Gruppen, aus denen später die Vereine entstanden. Nürnberg ist stolz darauf, mit der Privilegierten Hauptschützengesellschaft Nürnberg 1429 einen der ältesten Schützenvereine, mit dem Turn- und Sportverein 1846 Nürnberg den ältesten Turnverein unseres Freistaates in seinen Mauern zu wissen. Und in der Broschüre "Sport in Nürnberg", herausgegeben vom Städtischen Sportamt, sind derzeit 49 Fachverbände und 276 Sportvereine aufgeführt.

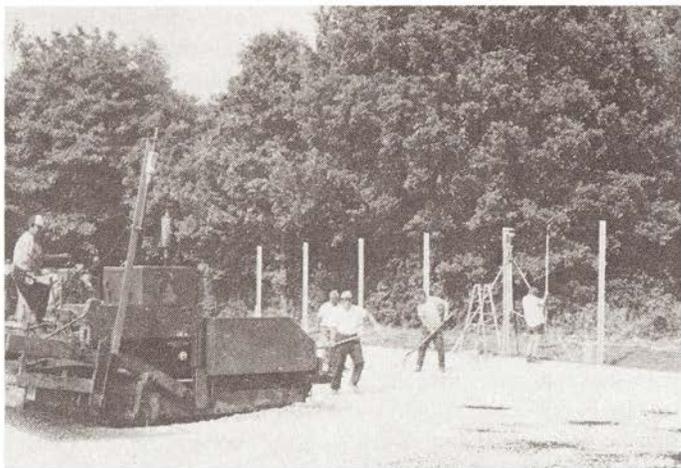
Was aus besagter Aufstellung nicht hervorgeht, sind die Konkurrenten, die gegenwärtig gegenüber den Vereinen auftreten, mögliche Mitglieder vom Beitritt abhalten, die Bilanzsumme der Schatzmeister schmälern. Ich spreche von den Volkshochschulen und privaten Unternehmern. Dabei ist deren Angebot bei weitem nicht billiger als das der Vereine. Zahlen belegen dies: Das Bildungszentrum nimmt gegenwärtig für 1 Gymnastikkurs von 15 Unterrichtsstunden a 45 Minuten DM 45,--, wer sich im Konditionsraum eines privaten Anbieters stärkt, zahlt für eine Zehnerkarte DM 185,-- und wer die Angebote unseres Vereins ganzjährig nutzt, zahlt als erwachsene Einzelperson DM 240,-- an den Hauptverein. Und trotzdem erscheint aus mir unerfindlichen Gründen vielen Vereinsmitgliedern - nicht nur bei uns - die Summe noch zu hoch! Haben sich diese Sportler je die Frage gestellt, wie anders der Verein ihre Erwartungen, ihre Ansprüche, ihre Forderungen erfüllen kann? Haben sie dabei jemals bedacht, daß ihr Beitrag nur ein Teil der Einnahmen des Schatzmeisters ist und also auch nur einen Teil der Ausgaben deckt! Wie dies? Weil allein die Stadt Nürnberg die Vereine in diesem Jahr mit DM 5.482.500,-- unterstützt, weil der Freistaat Bayern alljährlich eine neunstellige Summe zur Förderung des Sports ausgiebt, weil bei größeren und kleineren Ausgaben häufig Gönner(innen) und Sponsoren tüchtig zuschießen!

Bedenken solche Mitglieder auch, daß die Funktionsträger eines Vereins häufig Angebote nur ausarbeiten, aber wegen der damit verbundenen zeitlichen Belastung nur selten nutzen können, daß sie in Ausübung ihres Amtes die dabei entstehenden Kosten, sei es Telefon oder Kraftwagen, meist selbst tragen und so mehr zahlen als das "gemeine Mitglied"?

So wie der Sport sich wandelte, so hat sich auch der Verein gewandelt. Verwaltungsangestellte und maschinelle Ausstattung sind heute unabdingbar. Wenn größere Vereine eine Überlebenschance haben wollen, müssen sie in der Lage sein, dem kommerziellen Betreiber mit den ihm eigenen Mitteln entgegenzutreten, müssen deshalb Beiträge verlangen, die sich an den Preisen dieser Konkurrenz orientieren, müssen die Arbeitszeit der hauptamtlichen Angestellten entweder verlängern oder die Zahl der Angestellten vermehren.

Die kritische Würdigung der Arbeit der Funktionäre am Biertisch oder in der Hauptversammlung allein hilft nicht weiter.

F. Ortegel



DER KLEINE UND DER GROSSE SPORT

1990 – das heißt nicht nur 70 Jahre HGN und damit Anlaß für diese (verspätete) Jubiläumsausgabe, das heißt auch: letztes Jahr zweier deutscher Staaten, zweier deutscher Mannschaften, bedeutet auch sportliche Wiedervereinigung und Neuanfang. Der folgende Artikel aus WIR IN EUROPA beleuchtet die Situation.

Split im September 1990. Zum letzten Mal treten zwei Leichtathletikmannschaften unter Schwarz-Rot-Gold auf. Die mit dem Ährenkranz in der Flagge heimsen den Großteil der Medaillen ein. 55 von 69 Teilnehmern kommen jeweils ins Finale: 34 mal Gold, Silber und Bronze sind das überragende Ergebnis. Damit führt die DDR in der „Nationenwertung“. Die anderen Deutschen enttäuschen auf der ganzen Linie. 50 Prozent der Teilnehmer bleiben weit unter den Erwartungen. Sieben Medaillen sind die ganze Ausbeute. Nach der Demonstration der Überlegenheit kommt es bei der Schlußfeier zu einer spontanen Verbrüderung: Sportler aus der Bundesrepublik und der „Noch-DDR“ fassen sich an den Händen und verknoten die beiden Fahnen – von nun ab nur noch gemeinsam.

Natürlich gibt es Ärger

Kaum einen Monat später sieht auch die Sportlerwelt wieder ganz anders aus. Deutschland ist eins geworden. Die erste gemeinsame Mannschaft muß benannt werden – im Januar sind die nächsten Schwimmweltmeisterschaften in Australien. Natürlich gibt es Ärger. Jahrelang haben Schwimmerinnen aus der alten Bundesrepublik Deutschland für Weltmeisterschaften und Olympische Spiele (1992 in Barcelona) trainiert, und nun gehen sie leer aus. Ohne Qualifikation werden fast ausnahmslos Schwimmerinnen aus dem bisherigen DDR-Kader be-

nannt: Sie gewannen in den letzten zehn Jahren zwei Drittel aller Medaillen bei internationalen Wettbewerben; die bundesdeutschen Frauen gingen meist leer aus. Dafür dürfen allerdings die Erfolgstrainer der DDR nicht mit nach Australien – die hauptamtlichen Verbandstrainer kommen aus dem Westen.

Bis zu 1,8 Milliarden Mark

In vielen anderen Sportarten wird sich das Spiel so ähnlich fortsetzen. Denn das aus politischen Gründen hochgezüchtete Leistungs- und Förderungssystem der DDR wird sich im geeinten Deutschland nicht fortsetzen lassen. Das sonst so bargeldarme SED-Regime ließ sich den Leistungssport pro Jahr bis zu 1,8 Milliarden Mark kosten. Freizeit- und Breitensport wurden eher vernachlässigt. Das galt auch für Sportarten, die nicht medaillenträchtig genug waren. Dazu gehörten Reiten, Hockey, Wasserball, moderner Fünfkampf, Basketball und Eishockey. Zu den olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften wurden jeweils nur Athleten mit Siegeschancen geschickt. Eine hochentwickelte Sportmedizin, eine damit verbundene frühe Auslese und Förderung in Jugendsportschulen, die Qualifikationen in „Jugendspartakiaden“ sorgten zusammen mit entsprechenden Trainingseinrichtungen und 11.000 festangestellten Mitarbeitern im „DTSB“ (Deutscher Turn- und Sportbund) für programmierte Erfolge.

Das alles wird sich in diesem Ausmaß nicht fortsetzen lassen, weil in einem pluralistischen Gesellschaftssystem Sport in erster Linie privater Freizeitvertrieb ist. Da wird die staatliche Förderung – um der Gesundheit willen – überwiegend in den Breitensport gesteckt. Die Förderung des Spitzensports kann im Vergleich zur früheren DDR-Förderung nur mager sein, gerechnet wird mit rund 500 Millionen Mark. „Die Ostler bekommen immer mehr zu spüren, was man im Westen von der angekündigten guten Zusammenarbeit hält“, kritisierte das Ostberliner „Sportecho“. Diese Kritik richtete sich gegen die Tatsache, daß in vielen Sportarten die Westtrainer schlichtweg bevorzugt werden. So dürften aus finanziellen Gründen von den überaus erfolgreichen 592 Leichtathletik-Trainern der ehemaligen DDR nur etwa 20 übernommen werden können.

Anders die Situation bei den Athleten. Viele wissen, daß sich sportliche Erfolge nicht wie früher nur in Privilegien, Medaillen und Prämien ummünzen lassen. Das Ostberliner Sportecho registrierte in den Monaten bis zur Vereinigung den großen Exodus. Radfahrer wurden Profis und fahren in holländischen und belgischen Rennställen, 126 Handballer (darunter 36 Frauen und sechs Trainer) wechselten zu Clubs in den Westen, außerdem Kanuten (Weltmeisterinnen), die besten Zehnkämpfer, Ringer, Gewichtheber und rund 100 Fußballspieler. Für die Stars unter ihnen wie Sammer (VfB Stuttgart), Thom und Korsten (Bayer Leverkusen), Doll und Rohde (Hamburger SV) und Ernst (1. FC Kaiserslautern) flossen rund zehn Millionen Mark in die Kassen der ehemaligen DDR-Clubs.

Aufgekauft

Aber auch die internationalen Sponsoren haben die erfolgreichen DDR-Clubs für Werbezwecke entdeckt. Die Leichtathletik-Hochburg Neubrandenburg (die sieggewohnten schnellen Frauen der DDR sind dort zu Hause) wurde vom größten amerikanischen Sportartikelhersteller „aufgekauft“. Die frühere Armeesportvereinigung „Vorwärts“, die 1990 noch 21 Welt- und Europameister stellte, will sich von einer Londoner Weltfirma „vermarkten“ lassen.

Alle zusammen werden künftig auch für ihre Sponsoren Erfolge erringen. Bei internationalen Begegnungen aber gehen Siege zunächst einmal auf private und dann auch noch auf nationale Rechnung. Wenn es im Wintersport, Schwimmen, der Leichtathletik, bei Ruderern und Kanuten nur annähernd beim bisherigen Leistungspegel in Ost und West bleibt, dürfte Schwarz-Rot-Gold die meistgezeigte Flagge der kommenden Jahre werden.

Klaus Borde



Fünf Goldmedaillen bei sechs Starts. – Ute Geweninger, eine der vielen erfolgreichen Leistungssportlerinnen der ehemaligen DDR.

Die Verantwortung der Funktionäre

Wenn man dem Phänomen der Leistung im Sport nachgeht, so wird man feststellen, daß schon beim Kleinkind normalerweise eine positive Einstellung zu dem, was es durch seine Leistung erreicht, vorhanden ist. Wer spielende Kinder beobachtet, wie sie sich beim Laufen, Ballspielen oder an Geräten auf einem Spielplatz verausgaben, der wird bereits etwas von der Lust erkennen, die es für den Jugendlichen später bedeuten kann, sich im Wettbewerb zu messen oder allein die eigene Leistungsfähigkeit zu testen.

Voraussetzung dafür, daß diese kindliche Begeisterungsfähigkeit für die Bewegung nicht erlischt oder ins Gegenteil umschlägt, sind verständnisvolle Pädagogen und Trainer, und außerdem Eltern, die nicht unbedingt ihren eigenen ungestillten Ehrgeiz und ihre geheimen Sehnsüchte durch ihren Nachwuchs realisiert sehen wollen. Bei allen Wettkämpfen, an denen Kinder beteiligt sind, ist es deprimierend, Zeuge der unbeherrschten Enttäuschung mancher Eltern zu sein, wenn ihr Kind, das sein Bestes gegeben hat, im Messen mit den Altersgenossen eine Niederlage erleidet.

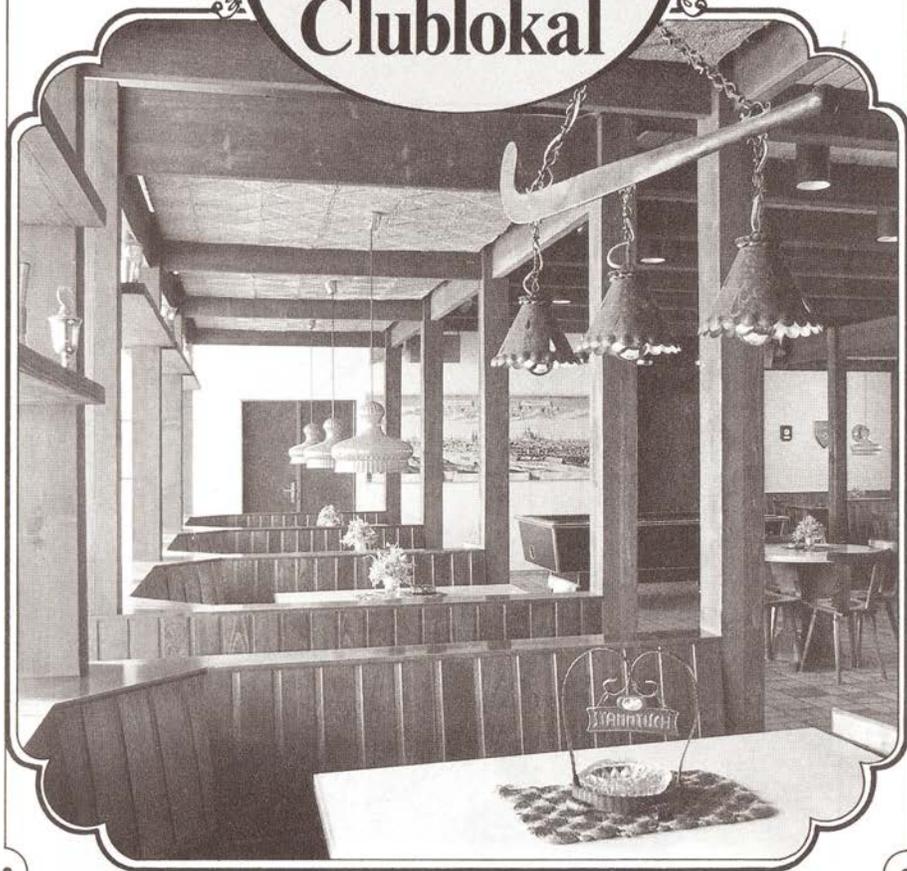
Bereits hier kann der Grundstein zu einer manchmal geradezu neurotischen Einstellung zu Sieg und Niederlage gelegt werden. Solange der junge Mensch freiwillig handelt und stets neue eigene Entscheidungen trifft, ermöglicht ihm der Sport, seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und zu verbessern und im körperlich-seelischen Bereich die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit zu erkennen.

Die in den letzten Jahren häufig aufgestellte Theorie, daß Leistung jeder Art – und damit auch Leistung im Sport – eine Art Versklavung des eigenen Ichs, etwas Unnatürliches und Abzulehnendes sei, kann nur von denjenigen vertreten werden, die sich selbst niemals der Gefahr, eine Leistung zu erbringen, ausgesetzt haben oder von denen, die als politische Eiferer eine absolut negative Einstellung zu sportlichen und damit körperlichen Leistungen haben und dem Sport jede Verbindung zu intellektueller Fähigkeit absprechen.

Falsch wäre es, Trainingsroboter ohne eigenes Mitdenken und Entscheiden zu erziehen, die nur nach Plänen lernen, trainieren und leben und denen jede Spontaneität abstirbt. Hier liegt eine große Gefahr bei einigen Sportarten, in denen die Spitzenkönner immer jünger werden. Getrimmt auf ein tägliches stundenlanges Training, betrogen um die Freuden einer unbeschwerten Kindheit, alleingelassen mit der psychologischen Belastung des Mißerfolgs – das sind dann die Neurotiker, die sich in dieser Welt nur schwer zurechtfinden.

Man wird das Rad der Sportgeschichte und des olympischen Geschehens mit seinem «Höher, Weiter, Schneller» und in Abänderung dieses Spruchs auch «Jünger» nicht zurückdrehen können. Es bleibt jedoch die Verpflichtung, brauchbare Wege zu suchen, um junge Sportler zwar auf der einen Seite zu Höchstleistungen anzuspornen, ihnen aber andererseits genug Kritikvermögen und Eigeninitiative mitzugeben, selbst ein deutliches «Nein» zu sagen, wenn sie spüren, daß der eingeschlagene Weg ins Leere führt.

Besucht unser Clublokal



Die Wirtsleute verbürgen sich für gepflegte TUCHER-Biere und Weine
und für eine reichhaltige Speisekarte mit fränkischen Spezialitäten.
Für Familienfeiern steht Ihnen unsere gemütliche Schlötzer-Stube
(bis 40 Personen) zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Sommersaison: Di – Fr ab 11.00 Uhr
Sa ab 10.00 Uhr
So ab 9.00 Uhr

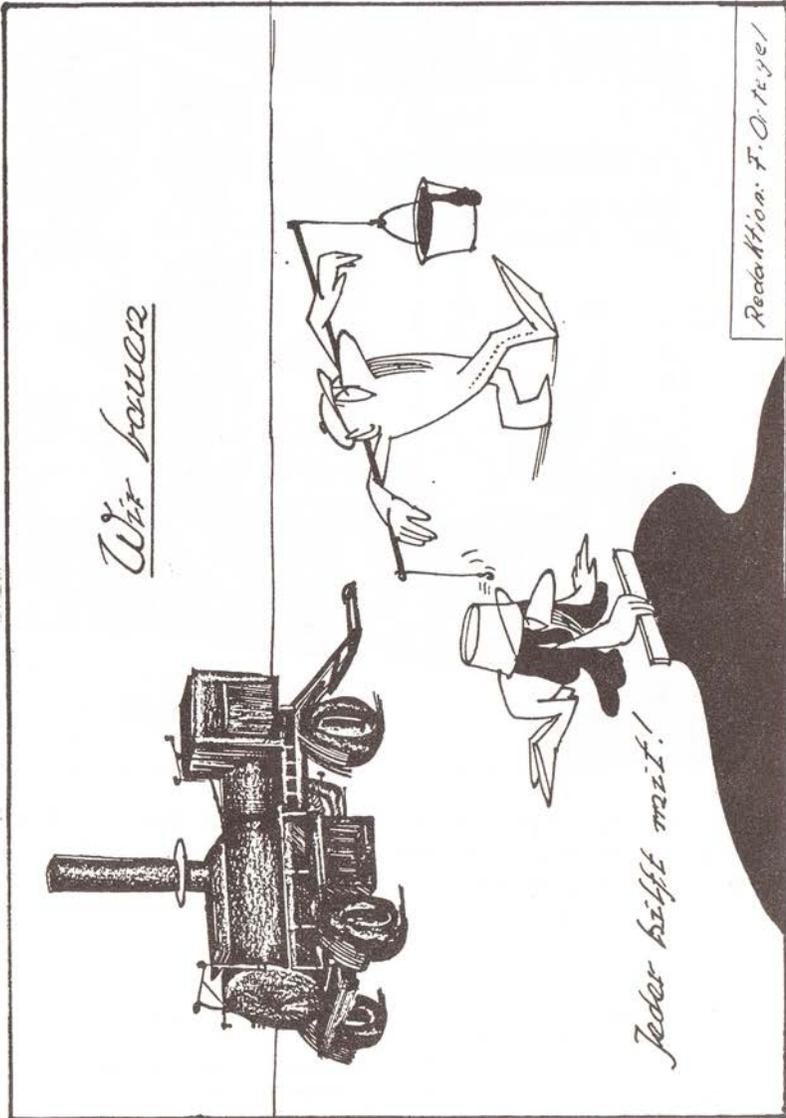
Jeden Montag Ruhetag

Wintersaison: Di – So ab 11.00 Uhr

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Wackwitz**



Schlußlicht



Wir bauen

Jeder hilft mit!

Redaktion: F. O. Meyer!

HGN – Vereinsbeiträge 1991

Beitragsgruppen	Handball - Hockey Leichtathletik Volleyball-Abt. - halbjährlich -	Tennis- Abteilung - halbjährlich -	Tennis - Aufnahme - einmalig -	Schrank- vermietung - halbjährlich -
0 - Jugendliche bis 14 Jahre	18.-- DM	58.-- DM	-,-- DM	15.-- DM
1 - Jugendliche von 14 - 18 Jahre	36.-- DM	76.-- DM	-,-- DM	15.-- DM
2 - Erwachsene ab 18 Jahre	120.-- DM	220.-- DM	200.-- DM	15.-- DM
3 - Ehepaare	210.-- DM	370.-- DM	350.-- DM	30.-- DM
4 - Azubi, Schüler, Studenten ab 18 Jahre (gegen Nachw.)	72.-- DM	172.-- DM	150.-- DM	15.-- DM
5 - Erwachsene Hallensportler (Handball u. Volleyball)	72.-- DM	-,-- DM	-,-- DM	-,-- DM
6 - Fördernde Mitglieder ohne Spielrecht (Senioren ab 60. Lebensj., Eltern etc.)	50.-- DM	-,-- DM	-,-- DM	-,-- DM

Bitte beachten:

- die genannten Beiträge sind jeweils per 1.1. und 1.7. im voraus fällig;
- die Beitragserhebung erfolgt aufgrund Hauptversammlungsbeschluss generell im Lastschriftverfahren.

BayernHaus

Ihr Massivhauspartner

**Wir bauen schlüsselfertig
mit Festpreisgarantie
einschließlich Vollunterkellerung
– auch auf Ihrem Grundstück.**

Bungalows

in Rechteck- oder Winkelform
mit Sattel- oder Walmdach,
auch mit Einliegerwohnung



Landhäuser

Die Lösung
fast aller Traumvorstellungen

**Wir bauen energiesparend
mit Thermohaut auf Kalksandstein.**

BayernHaus

Bauträger- und
Baubetreuungsgesellschaft mbH
Hauptverwaltung:
Rollnerstraße 180, 8500 Nürnberg 90
☎ 0911/3607-335

